

„Die Macht der (schöpferischen) Beziehung“

Rezension von Katrin Klüber, Bonn

Zum Kontext:

Bei dieser Schrift handelt es sich um das Manuskript für einen Vortrag, den Bernd Schmid anlässlich des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse (DGTA) im Jahr 2006 gehalten hat. Der Teilnehmerkreis bei den DGTA-Kongressen setzt sich überwiegend aus Transaktionsanalytikern und Ausbildungskandidat/inn/en in Transaktionsanalyse zusammen, dabei sind alle TA-Anwendungsfelder (Psychotherapie, Pädagogik, Beratung und Organisationen) angesprochen.

Dieser Vortrag stand nicht allein, sondern war eingebettet in einen Dialog: Matthias Sell, ein Transaktionsanalytiker aus Hannover, stellte in einem eigenen Vortrag seine Ideen und Konzepte zum Thema „Die Macht der Beziehung“ dar. Anschließend fand ein gemeinsamer Workshop beider Referenten statt. Zu beiden Vorträgen und dem Workshop stehen die Audio-Dokumente zum Download zur Verfügung.

Gebrauchsanleitung:

Das Vortragsmanuskript eignet sich für einen Überblick der wesentlichen Gedanken zum Thema. Gehaltvoller und auch verständlicher wird es dann, wenn man zunächst den Vortrag hört. Auch der Vortrag von Matthias Sell ist in Ergänzung dazu interessant, hier geht es um einen Überblick der modernen beziehungsorientierten Denkrichtung in der Psychologie.

Zum Inhalt

Im Kern geht es um einen neuen Blickwinkel, den Bernd Schmid den Zuhörer/inne/n vermitteln will: In der Transaktionsanalyse, die in der Tradition der humanistischen Psychotherapierichtungen steht, richtet sich der Fokus in der Beratung allzu leicht auf Störungen und ihre Beseitigung. Das Skript-Konzept der TA, das Spiele-Konzept und andere bewährte Beschreibungsmuster der TA basieren implizit auf der Idee, dass Probleme in der Gegenwart durch gestörte Beziehungen in der Vergangenheit verursacht werden. Störungen nehmen deshalb in besonderem Maß die Aufmerksamkeit der Berater und der Klienten in Anspruch.

Bernd Schmid setzt dem die Idee entgegen, dass anstelle einer übermäßigen Beschäftigung mit Störungen die Aufmerksamkeit eher der konstruktiven und schöpferischen Lebensgestaltung gelten sollte.

Die Transaktionsanalyse bietet auch für eine solche Sichtweise geeignete Konzepte, wie zum Beispiel die frühen Arbeiten von Eric Berne zur Intuition und die Überlegungen von Fanita English zum kreativen Skript.

In dem Vortrag nennt er einige Vorzüge einer solchen Denkweise. Dazu gehört vor allem die Idee, dass eine Kultur, die schöpferische (Selbst-) Entwicklungen fördert, von sich aus die positiven Seiten der Beteiligten hervorlockt, ohne dass dafür eine langwierige Beschäftigung mit den „gestörten Versionen“ der eigenen Persönlichkeit erforderlich ist. Eine psychologische Ausbildungs- und Verbandskultur sollte sich deshalb nicht als Reparaturbetrieb für Störungen verstehen, sondern viel mehr ihre Aufmerksamkeit darauf richten, einen Beitrag zur Kulturentwicklung zu leisten.

Bernd Schmid stellt auch die implizite Annahme der humanistisch ausgerichteten Psychotherapie in Frage, nämlich ob gelungene oder in der Therapie geheilte Beziehungserfahrungen und Bindungsfähigkeit tatsächlich zu einem glücklicheren Leben führen, bzw. ob eine Gesellschaft aus Menschen mit gelungenen frühkindlichen Beziehungen wirklich erstrebenswert ist.

Schöpferkraft und Kreativität haben andere Voraussetzungen: Hier ist es eher die Abweichung, die aus evolutionärer Perspektive zum Wohl einer Spezies beiträgt. Und auch auf individueller Ebene sind oft Spannungen und Konflikte die Keimzelle einer schöpferischen Lebensgestaltung. Dazu nennt der Text einige Beispiele aus der therapeutischen Arbeit und verweist auf vergleichbare Überlegungen aus der Philosophie und der Evolutionsbiologie.

Interessantes und Überraschendes

„Wir brauchen schizoide Talente wie mich“ – dieser etwas witzig formulierte Satz aus dem Vortrag fasst das Besondere der Herangehensweise und auch die Attraktivität des Vortrages gut zusammen: Bernd Schmid lädt seine Zuhörer/innen aus der DGTA zu einem geistigen (Höhen-)Rundflug rund um die Bedeutung der Schöpferkraft für die individuelle und gesellschaftliche Entwicklung ein. Er streift dabei neurowissenschaftliche Erkenntnisse, die Bedeutung des kreativen Wandels für die Evolution und bezieht auch die spirituelle Perspektive mit ein.

Als Zuhörer des Vortrages kann man sich von dieser erfrischend weiten Sichtweise anstecken lassen, die die manchmal etwas schwerfällig und kleinformatig wirkende Welt der Transaktionsanalyse erfreulich bereichert.

Mein Fazit

Der seelische Gehalt der Ideen und Gedanken von Bernd Schmid ist bei diesem Text und vor allem auch bei dem dazu gehörigen Vortrag sehr präsent. Die Zuhörerreaktionen in der Tonaufnahme lassen erkennen, dass der Funke zum Publikum übergesprungen ist, und der Vortrag ist auch noch aus der Konserve ein intellektueller Genuss mit großem seelischem Tiefgang. Aus meiner Sicht also eine eindeutige Empfehlung!

Bonn, den 20.07.2009

mail@katrin-klueber.de